

DZSKJ-Symposium „Feiern bis zum Umfallen? Die Ursachen und Folgen jugendlichen Rauschtrinkens“

Teilnehmer-Evaluation — Bericht: Peter-M. Sack

Das DZSKJ hat am Freitag, den 26. März 2010, im Ian-Karan-Hörsaal des neuen Campus Lehre im UKE, vor allem Interessierte aus dem norddeutschen Raum zum Symposium „Feiern bis zum Umfallen?“ eingeladen. Von den insgesamt knapp 360 Teilnehmer/innen gaben 173 einen verwertbaren Evaluationsbogen ab.

Der relativ geringe Rücklauf dürfte sich daraus erklären, dass der Erhalt einer Teilnahmebescheinigung an die Abgabe eines Evaluationsbogens geknüpft war – die meisten benötigten jedoch keine Teilnahmebescheinigung, zumal das Symposium kostenfrei war. Dies war nicht zuletzt aufgrund der Unterstützung durch die „Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz“ (BSG) der Freien und Hansestadt Hamburg und der „Techniker Krankenkasse Hamburg“ (TK) möglich.

Die Teilnehmer/innen (TN) setzen sich wie in *Tabelle 1* aufgeführt zusammen:

Tabelle 1. Zusammensetzung des Symposiums des DZSKJ vom 26.3.2010.

Geschlecht	31% Frauen, 69% Männer
Alter	Frauen im Mittel 48 Jahre (21 bis 62) Männer im Mittel 42 Jahre (18 bis 56)
Beruflicher Hintergrund	Sozialpädagogik 29%, Sonstiges 28%, Pädagogik 18%, Psychologie 9%, ärztliche Berufe 8%, Soziale Arbeit 6%, ohne Angabe 2%
Wohnort	69% aus Hamburg, 31% aus anderen Bundesländern

Anmerkung. Angaben gerundet.

Die TN schätzten das Symposium anhand einer „schulischen“ Notenskala von „1=sehr gut“ bis „6=völlig unzureichend“ ein. *Tabelle 2* gibt einen Überblick über das Evaluationsergebnis. Für das Item „Wahrung der Firmen- und Produktqualität in den Vorträgen“ ergibt sich ein Median=1 („sehr gut“), alle anderen Mediane liegen bei 2 („gut“).

Tabelle 2. Durchschnittliche Beurteilung des Symposiums des DZSKJ vom 26.3.2010 auf insgesamt 12 Fragebogen-Items.

Thema	Mittelwert	Streuung ^a	Median
1. Technische Organisation	1.57	0.05	2
2. Auswahl / Attraktivität der Themen	1.67	0.05	2
3. Auswahl der Referent/innen	1.71	0.05	2
4. Präsentation der Vorträge	1.95	0.05	2
5. Einhaltung des Zeitrahmens	2.47	0.07	2
6. Informationsgehalt	1.82	0.05	2
7. Klinische Relevanz	1.59	0.09	2
8. Eigener Erkenntnisgewinn	2.24	0.07	2

Thema	Mittelwert	Streuung ^a	Median
9. Diskussion mit Referent/innen	2.43	0.08	2
10. Ausfahrungsaustausch mit Kolleg/innen	2.47	0.09	2
11. Firmen- und Produktneutralität	1.43	0.06	1
12. Gesamteindruck	1.77	0.05	2

Anmerkung. Der best mögliche Wert ist Eins, der schlechtest mögliche ist Sechs.
^aStandardfehler des Mittelwerts.

Aus den in *Tabelle 2* genannten 12 Items lassen sich ferner über eine Hauptkomponentenanalyse mit Varimaxrotierung eine stabile Skala „Informative Vorträge“ (Items 2-3-4-6-8) bilden und ein Index „Möglichkeit zu Vertiefung und Austausch“ (Items 9-10). Die Kennwerte dazu sind in *Tabelle 3* aufgeführt.

Tabelle 3. Durchschnittliche globale Beurteilung des Symposiums des DZSKJ vom 26.3.2010 auf zwei psychometrischen Skalen.

Thema	Cronbachs α	Mittelwert	Streuung ^a	Median
Informative Vorträge	0.63	1.85	0.04	2
Vertiefung und Austausch	---	2.25	0.07	2

Anmerkung. Der best mögliche Wert ist Eins, der schlechtest mögliche ist Sechs.
^aStandardfehler des Mittelwerts.

In *Diagramm 1* bis *Diagramm 3* sind die Einschätzungen (unterteilt nach dem Geschlecht der Teilnehmer/innen) als Häufigkeitsverteilungen aufgeführt.

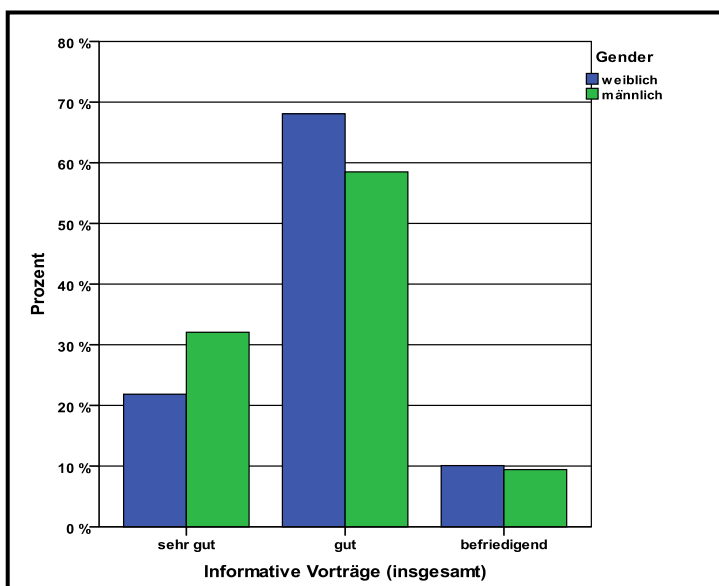


Diagramm 1. 89% aller TN beurteilten das Symposium unter dem Aspekt *Informative Vorträge* als „gut“ oder besser.

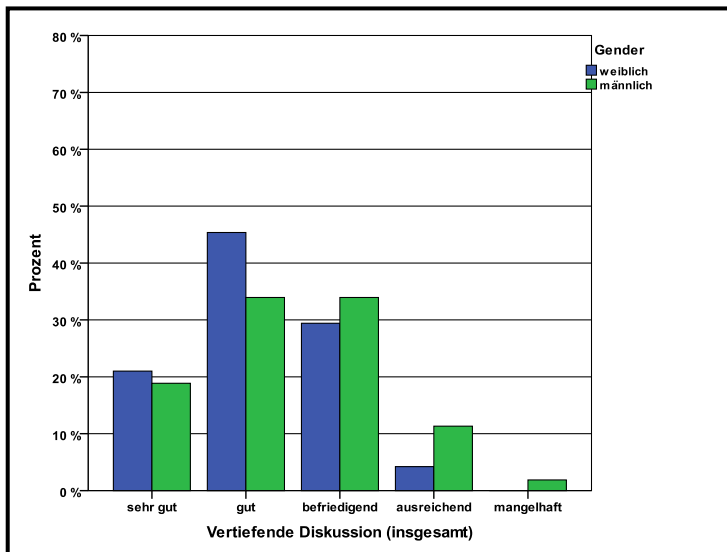


Diagramm 2. 62% der TN beurteilten *Austausch und Vertiefung* im Symposium als „gut“ oder besser, 31% als „befriedigend“.

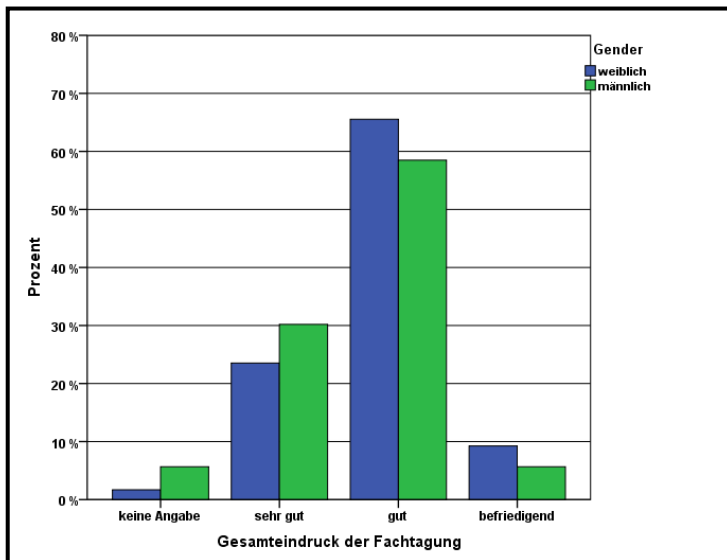


Diagramm 3. 89% der TN beurteilten die „Fachtagung insgesamt“ als „gut“ oder besser. Keine Angabe hierzu machten 3% der TN.

- Demnach scheint sich der Besuch des Symposiums – über alles gesehen – für das Gros der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gelohnt zu haben.
- Die Beurteilungen fielen im Vergleich zum Symposium „Pathologischer Internetgebrauch“ aus dem Jahr 2008 sogar günstiger aus.

Als besonders informativ für den Vergleich 2008/2010 seien hier genannt:

Gesamturteil:
2008 M=2.47 bzw. 74% urteilten „gut“ oder besser
2010 M=1.77 bzw. 89% urteilten „gut“ oder besser
Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch mit Kolleg/innen:
2008 M=3.63 bzw. 22% urteilten „gut“ oder besser
2010 M=2.47 bzw. 50% urteilten „gut“ oder besser

In *Diagramm 4* bis *Diagramm 14* sind die Einschätzungen (wieder unterteilt nach dem Geschlecht der Teilnehmer/innen = *TN*) als Häufigkeitsverteilungen für jedes der 12 einzelnen Items aufgeführt und jeweils knapp kommentiert.

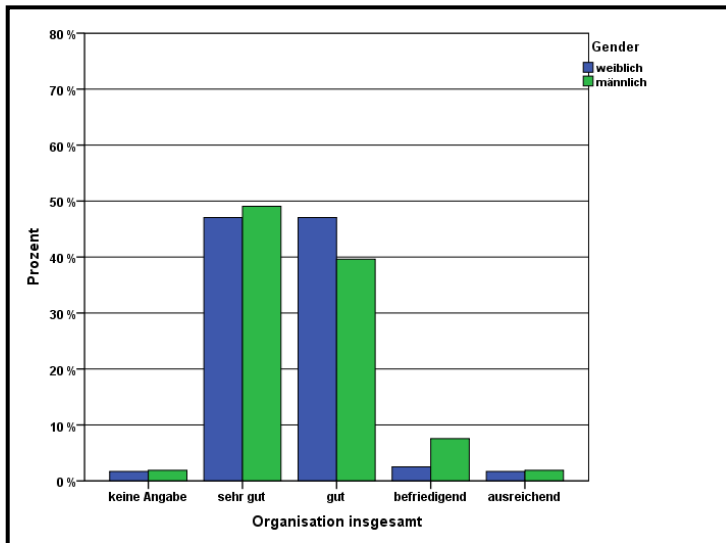


Diagramm 4. 93% aller TN beurteilten die „Technische Organisation“ des Symposiums mit Note 2 oder besser.

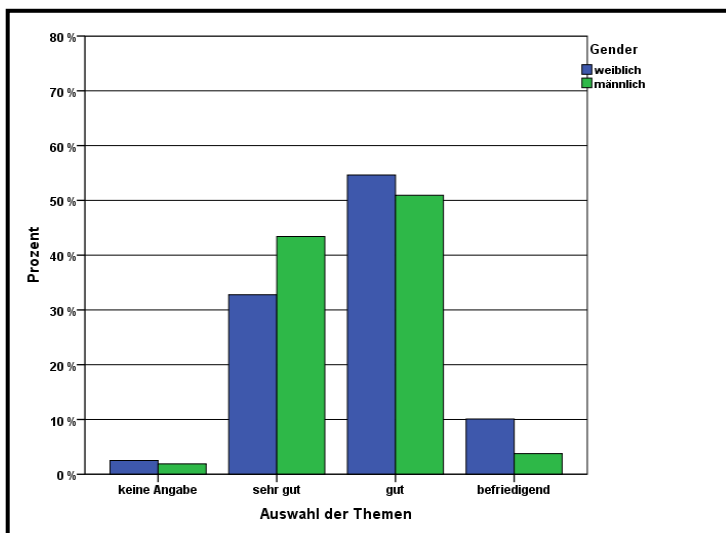


Diagramm 5. 90% der TN beurteilten die „Auswahl der Themen“ des Symposiums mit Note 2 oder besser.

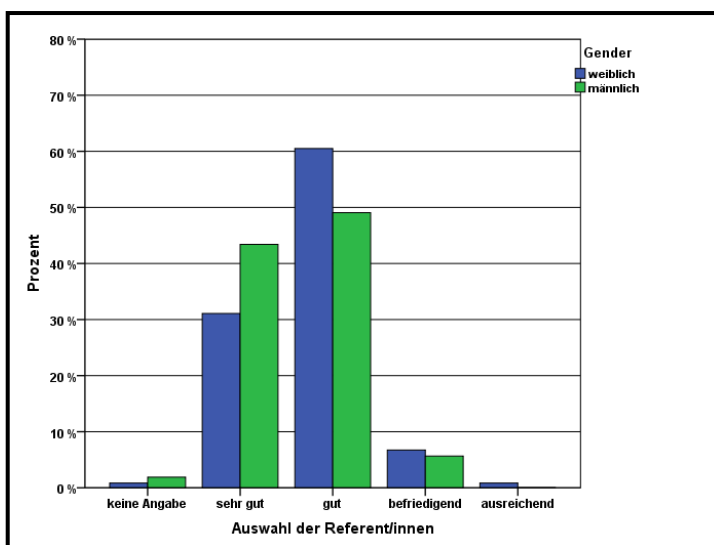


Diagramm 6. 92% der TN beurteilten die „Auswahl der Referent/innen“ des Symposiums mit Note 2 oder besser.

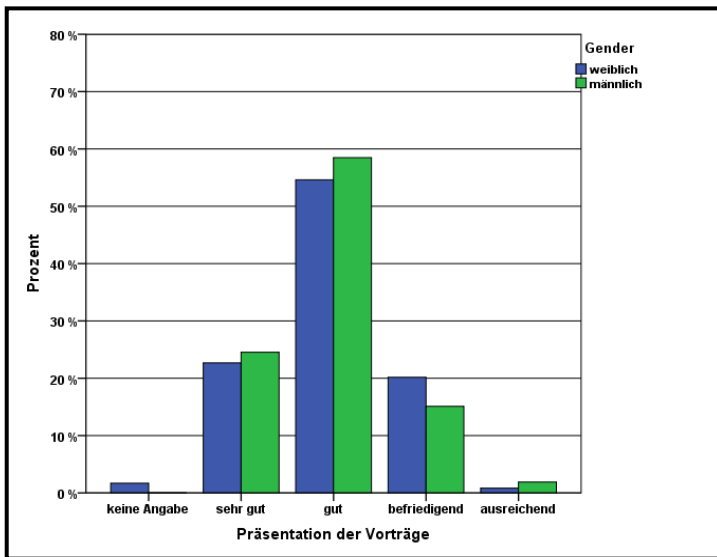


Diagramm 7. 79% der TN beurteilten die „Art der Präsentationen“ im Symposium mit Note 2 oder besser.

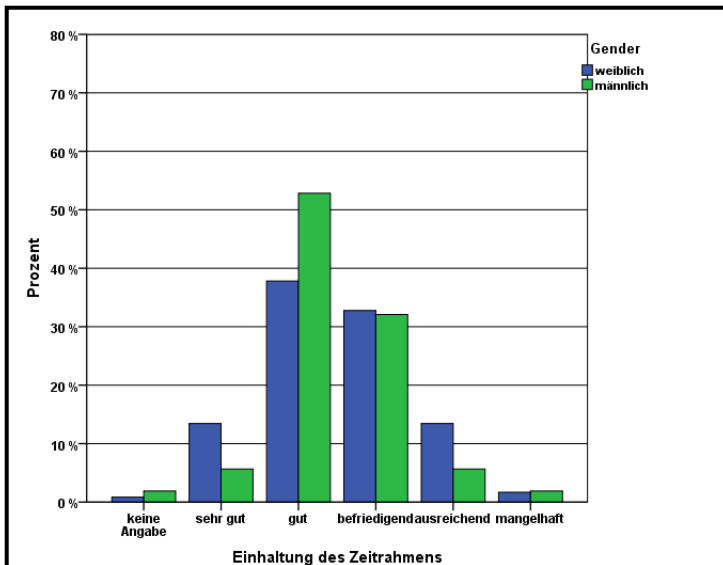


Diagramm 8. 53% der TN vergaben für die „Einhaltung des Zeitrahmens“ Note 2 oder besser, 2% vergaben „mangelhaft“.

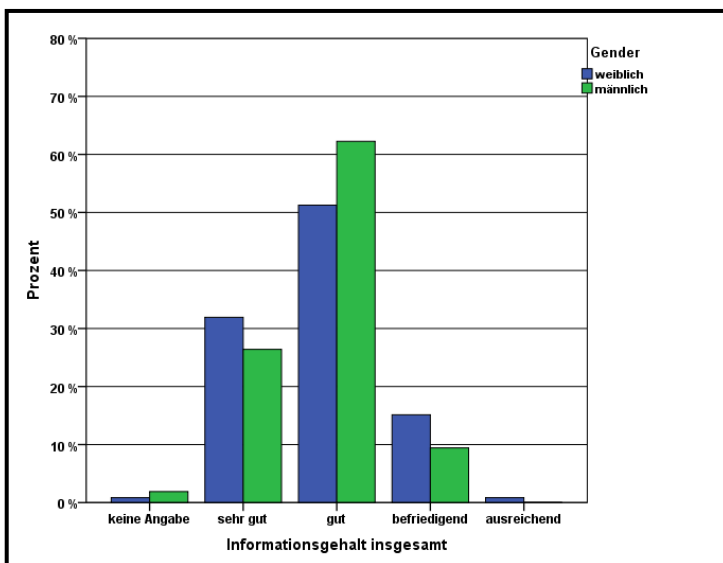


Diagramm 9. 85% der TN vergaben für den „Informationsgehalt“ der Vorträge Note 2 oder besser.

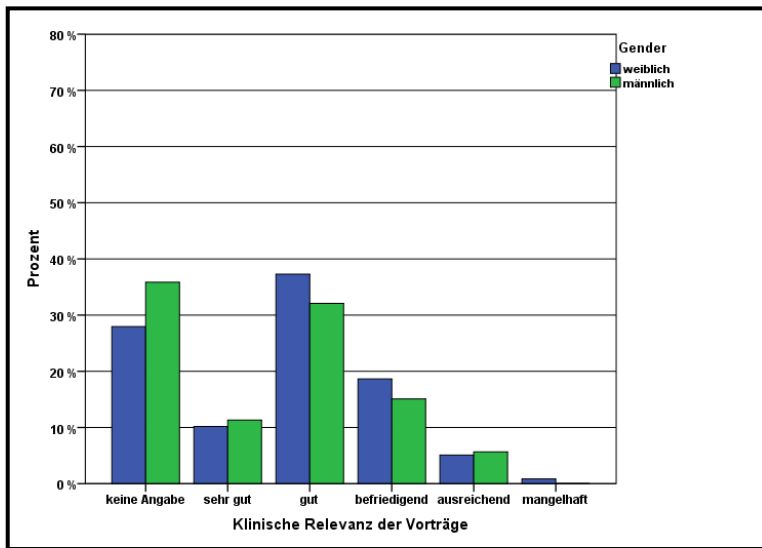


Diagramm 10. 47% der TN vergaben für die „Klinische Relevanz“ der Vorträge Note 2 oder besser, 1% vergaben „mangelhaft“. Keine Angaben hierzu machten 30% aller TN.

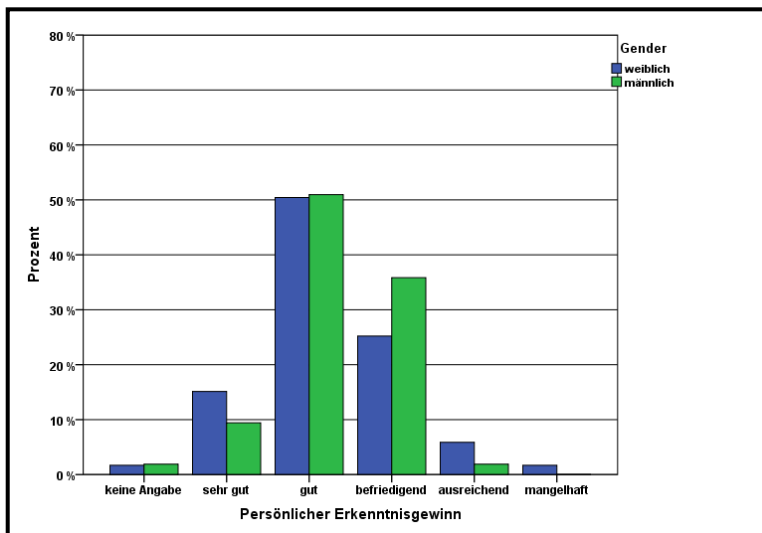


Diagramm 11. 64% der TN beurteilten ihren „Persönlichen Erkenntnisgewinn“ mit „gut“ oder besser, 1% für „mangelhaft“.

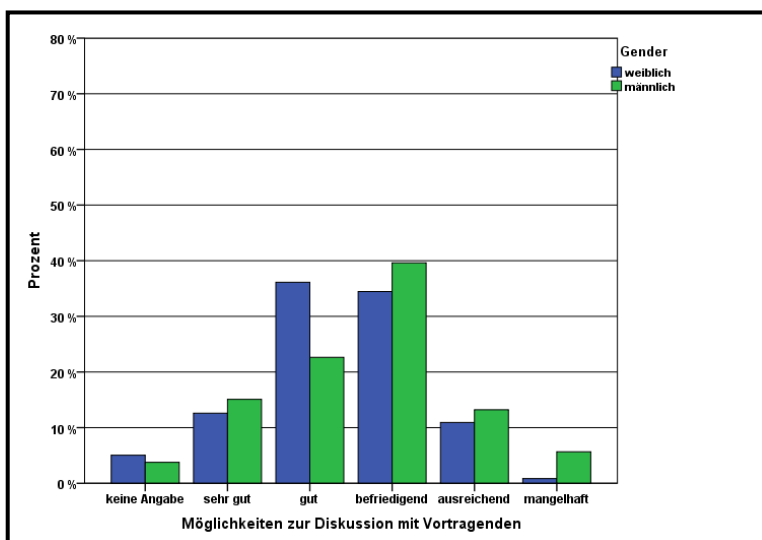


Diagramm 12. 46% der TN beurteilten die „Möglichkeiten zur Diskussion mit den Vortragenden“ mit Note 2 oder besser, 2% als „mangelhaft“.

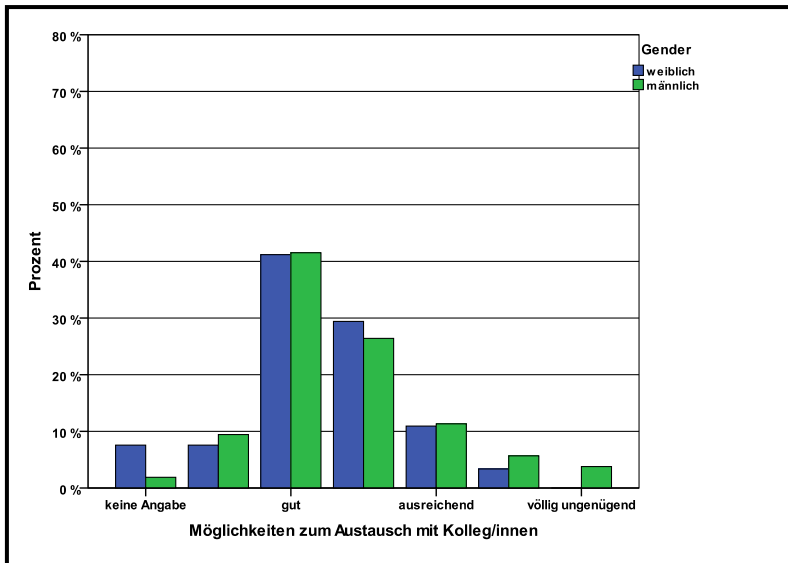


Diagramm 13. 50% der TN beurteilten die „Möglichkeiten zum Austausch mit Kolleg/innen“ mit Note 2 oder besser, 5% mit „mangelhaft“ oder schlechter. Keine Angaben hierzu machten 6%.

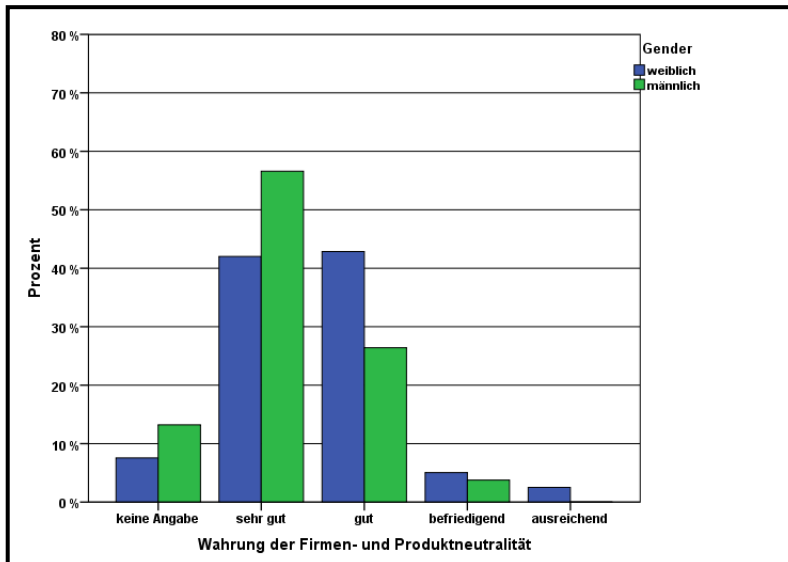


Diagramm 14. 84% der TN beurteilten „Produkt- und Firmenneutralität“ in den Vorträgen mit Note 2 oder besser. Keine Angaben hierzu machten 9%.